

Brief aus London

Autor(en): **Fonteyn, Ruth**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]**

Band (Jahr): - **(1958)**

Heft 4: **[No. 4 - 1958 / No. 1 - 1959]**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-792875>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Brief aus London



REICHENBACH & CO., SAINT-GALL

Piqué de coton nid d'abeilles brodé.
Embroidered waffle cotton piqué.
Model Fantasie Foundations Ltd.,
London.
Photo Alan Boyd, London.

Die bestinformierte englische Presse widmete diesen Herbst der schweizerischen Exportwoche mehr Aufmerksamkeit als gewöhnlich. Dies ist teilweise einer vermehrten Würdigung der schweizerischen Arbeit in der Textil-, Mode- und Strickbranche sowie auch den erweiterten Importmöglichkeiten für schweizerische Erzeugnisse zu verdanken. Obwohl die Preise durch Taxen und Importzölle erhöht worden sind, und zwar wegen ihrer realen Qualität und ihrer individuellen Ausführung, wachsen die Verkaufszahlen weiter an. Überdies scheint es uns,

dass schweizerische Fabrikanten die wertvolle Eigenschaft besitzen, für neue Ideen sehr empfänglich zu sein und dieselben dann mit einer ganz persönlichen Note zu interpretieren.

Im Laufe der drei letzten Jahre (1955/57) ist die Diskrepanz zwischen Export und Import in den britisch-schweizerischen Beziehungen in der Bekleidungsbranche stark zurückgegangen. Der Aktivsaldo für Grossbritannien, der 11 100 000 Schweizerfranken (U. S. A. \$ 2,75 Millionen) im Jahre 1953 betrug, fiel 1957 auf 7 900 000

Schweizerfranken (U. S. A. \$ 1,84 Millionen) zurück ;
bemerken wir noch dazu, dass das Total der britischen
Importe an schweizerischen Kleidungsstücken von nahezu
10 Millionen Schweizerfranken im Jahre 1957 fast 5mal
höher war, als dieselbe Zahl für 1952 (Dominions und
Kolonien nicht inbegriffen). Heute ist die Schweiz auf
allen Weltmärkten eingeführt und es kommt uns etwas
unglaublich vor, dass 1924 fast 67 % der schweizerischen
Ausfuhr von Trikotartikeln nach Grossbritannien gingen
und dass vor 1939 London der Hauptabnehmer der
grössten Schweizer Fabrikanten gewesen sei.

Meine Leser und Leserinnen erinnern sich vielleicht an
die Ausführungen in meinem letzten « Londoner Brief »
über die durch Paris empfohlene Linie und die von den
hiesigen Fabrikanten zu erwartende Reaktion. Alles hat
sich wie vorausgesagt abgespielt und die neue Linie hat
überall gesiegt. Sie hat eine Belebung des Detailmarktes
gebracht : den Verkäuferinnen, welche so oft apathisch
sind und den Verkauf nicht gebührend fördern, macht es
scheinbar Vergnügen, Kleider, die ihnen selber gefallen,
zu verkaufen und viele Kundinnen wissen, was sie dieser
neuen Linie zu verdanken haben. Unbewusst werden sie



STEHLI & CO., ZURICH

Crêpe marocain pure soie.
Pure silk marocain.
Model Roter Models Ltd., London.
Photo David Olins, London.

selbstsicherer und huldigen einer Tendenz, die vielleicht etwa an den «Ingenue»-Stil erinnert, jedoch ganz bestimmt charmant und weiblich wirkt.

Die Fabrikanten und Detaillisten, die sofort den Sinn der Pariser Vorführungen vom letzten August erfasst haben und sich ohne Verzug auf die «hohe» Linie eingestellt haben, fanden darin sicherlich ihren Gewinn. Die neue Silhouette hat selbstverständlich ihren Druck im Gebiete der Mäntel und Kostüme, Tages-Cocktail- und Abendkleider ausgeübt; besonders interessant sind die verschiedenen Varianten, die die Fabrikanten für die Mode für Damen gesetzten Alters ersonnen haben und die praktisch alle Kniffe — mit Ausnahme des Gürtels — gebraucht haben, um den oberen Teil der Kleider zu betonen. Man kann damit rechnen, dass diese Linie auch in den Frühjahrs- und Sommerkollektionen weitere Triumphe feiert. Nur für die Mädchen- und Backfischmode wird man weiter mit kleinen Taillen und vollen Röcken und Unterröcken rechnen müssen. Für diese Altersklasse geht der Gedanke eher auf «hübsch» als auf «elegant» zu. Es besteht vielleicht, wenn auch unbewusst, eine gewisse Übereinstimmung zwischen diesen kleinen Taillen und den weiten Röcken von heute mit den Krinolinen vom vorigen Jahrhundert.

Die Frühjahrs- und Sommerkollektionen bieten zahlreiche Variationen der Linie; diejenige jedoch, die den grössten Erfolg in der Serienklasse erlangen wird, ist ein mehr oder weniger anliegendes Hemdkleid, mit nur angedeuteter Taille sowie das populäre und praktische Chemisier-Kleid mit einem geschwungenen Gürtel, d.h. vorne hoch und hinten am normalen Platz liegend.

Unter den Geweben werden die Baumwollgewebe mit neuen Oberflächen und sichtbarer Bindung, die Imprimés mit breit auseinander liegenden Motiven auf weissem Grund und die Mischgewebe (Baumwolle mit Nylon, Rayonne oder Terylen) den grössten Erfolg verzeichnen. Wie dem auch sei, die Farbe wird für Frühling und Sommer sehr wichtig sein; die Nuancen reichen von lebhaften bis gedämpften Tönen.

Kommen wir auf die Gegenwart zurück: Wir stehen im Moment, da wir diese Zeilen schreiben, erst 6 Wochen vor den Weihnachts- und Neujahrsfeiern und wir haben gedacht, es wäre interessant, wieder einmal als Kundin die Geschäfte zu besuchen und dort unter den angebotenen Geschenkartikeln diejenigen schweizerischer Herkunft zu notieren. Am meisten fallen die Taschentücher auf, wovon viele die Marke «Kreier» tragen, andere begnügen sich mit «Made in Switzerland». Bei Dickins & Jones in Regent Street gibt es eine sehr hübsche Auswahl sowohl aus Leinen als auch bedruckt. Das amüsanteste Sujet sah ich jedoch bei Marshall & Snelgrove: es zeigte ein Menu-Motiv mit einer leeren Stelle in der Mitte, wo jedem die Möglichkeit offen steht, das Menu des Weihnachtsschmauses oder einer ähnlichen Gelegenheit mit einem Kugelschreiber zu verewigen.

Wenn mich jedoch jemand beschenken wollte, wäre ich sicherlich der Qual der Wahl ausgesetzt. In der Bekleidung gibt es natürlich unnachahmliche Kleider- und Kostümkollektionen in den meisten der guten Häuser sowie diejenigen von Egeka, die ich bei Selfridges fand und andere mit dem mir noch nicht bekannten Namen von Anderes. Von letzter Firma sind mir zwei schöne Modelle besonders aufgefallen: Das eine war ein Kostüm mit einer losen und viereckigen Jacke mit Peter-Pan-Kragen und einem geraden Jupe, das andere ein durchgeknöpftes Kleid in Noppen-Trikot ohne Gürtel, jedoch mit Rückengürtel und einem abfallenden gebauschten Rücken. Wir werden vielleicht weitere Modelle dieser Firma in den nächsten Saisons zu sehen bekommen.

Ruth Fonteyn



FORSTER WILLI & CO., SAINT-GALL

Broderie sur pure soie. Embroidered pure silk.
Model Roter Models Ltd., London.
Photos John French, London.

L. ABRAHAM & CO. SILKS LTD., ZURICH

Satin glace brodé. Embroidered Ice Satin.

